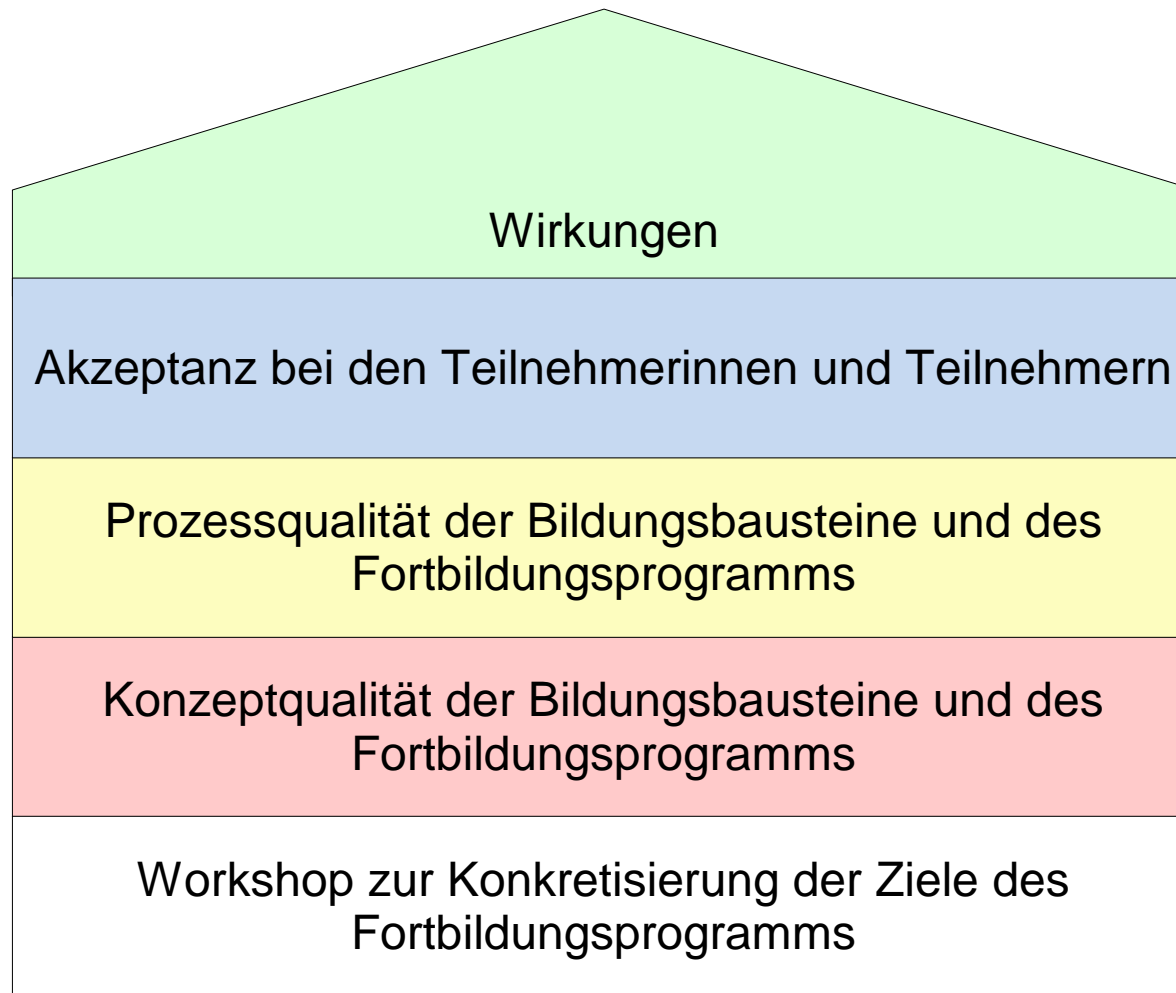


*Ergebnisse aus der Evaluation des Fortbildungsprogramms im Rahmen des Thüringer Landesprogramms für Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit*

---

PD Dr. Rainer Strobl, Dr. Olaf Lobermeier, Dr. Jana Klemm

# Komponenten der Evaluation



# Ziele des Fortbildungsprogramms

Leitziel: Fachkräfte und Multiplikatoren in Thüringen verfügen über das erforderliche Wissen und die Kompetenzen zur Mitgestaltung der demokratischen Kultur und zur Auseinandersetzung mit Demokratiefeindlichkeit und Intoleranz.

MZ1: Die Teilnehmer/innen sind in der Lage, Phänomene aus dem Bereich Rechtsextremismus und Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit zu erkennen.

MZ2: Die Teilnehmer/innen wissen, wie sie eine demokratische Alltagskultur in ihrem Bereich stärken können.

MZ3: Die Teilnehmer/innen erkennen die Vorzüge und den Nutzen von Diversität und Vielfalt in ihrem Bereich an.

MZ4: Die Teilnehmer/innen erkennen die Vorzüge und den Nutzen von Internationalität und Interkulturalität in ihrem Bereich an.

MZ5: Alle Teilnehmer/innen sind für die Ziele des Landesprogramms sensibilisiert.

# Konzeptqualität

- Detaillierte Analyse eines Bausteins von jedem Träger.
- Durchweg professionelle Konzepte, die den aktuellen pädagogischen Theorien bzw. Ansätzen entsprechen.
- Gelungene Mischung aus theoretischen Inputs und interaktiven Methoden.
- Die Konzepte können den Erfordernissen und Interessen der unterschiedlichen Zielgruppen gerecht werden.
- Die Ziele der Bausteine stimmen gut mit den Programmzielen überein.
- Die angegebenen Ziele können prinzipiell über die vermittelten Inhalte und mit den vorgesehenen Methoden erreicht werden.
- Zum Teil streben die Projekte deutlich anspruchsvollere Ziele als das Programm an (z.B. Einstellungs-/Verhaltensänderungen).

# Prozessqualität

## *Vorgehen*

- Teilnehmende Beobachtung von Fortbildungsveranstaltungen mit Lehrkräften, Polizeibeamten und Verwaltungsmitarbeitern.
- Qualitative Interviews mit den Dozenten und Vertretern der Träger.

## *Ergebnisse*

- In allen beobachteten Veranstaltungen wurden Vorträge und Gruppenarbeit mit unterschiedlichen Gewichtungen als Methoden eingesetzt.
- Nachfragen und Diskussionsbeiträge der Teilnehmenden erhielten ausreichend Raum.
- In den Konzepten vorgesehene Rollenspiele wurden nicht umgesetzt.
- Abgefragte Erwartungen der Teilnehmer/innen wurden in der Regel nicht mehr aufgegriffen.
- Einzelne Zielgruppen wurden von den Dozenten als schwer zu motivieren beschrieben (zum Teil zwangsverpflichtete Teilnehmer/innen).

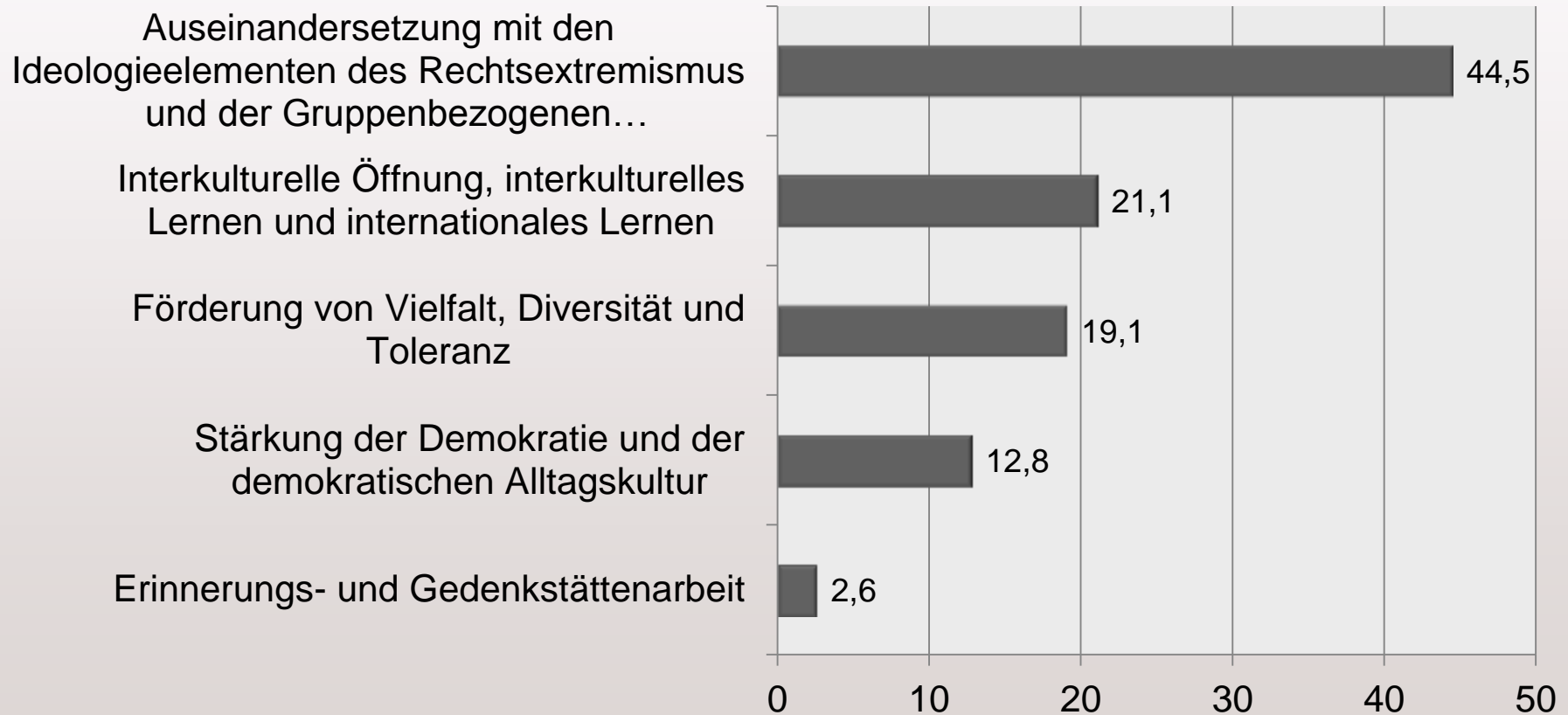
# Prozessqualität

- Möglichkeiten zum Umgang mit „schwierigen“ Zielgruppen: gute Kenntnis der Zielgruppe und ihres Berufsfeldes erarbeiten, Interessen der Zielgruppe und beruflichen Hintergrund thematisieren, Anlässe für ein Gespräch schaffen, Einsatz von Filmmaterial.
- Einstieg mit interaktiven Methoden erzeugt eine gute Lernatmosphäre.
- Der Einsatz von Filmmaterial oder verschiedenen Utensilien wirkt anregend auf die Teilnehmenden.
- Aktive Einbeziehung der Teilnehmenden in die Wissensvermittlung führt zu lebendigen Diskussionen und erhöhte die Chancen auf Aneignung neuen Wissens.
- Wichtig bei der Kleingruppenarbeit: ausreichend Zeit, Bezug zum Arbeitsfeld und Qualität der Fallbeispiele.
- Vorträge sind weniger geeignet, um Diskussionen auszulösen.
- Offeneren Diskussionen, wenn Dozenten auf moralisierende Aussagen verzichten.

# Zusammensetzung der Teilnehmer/innen

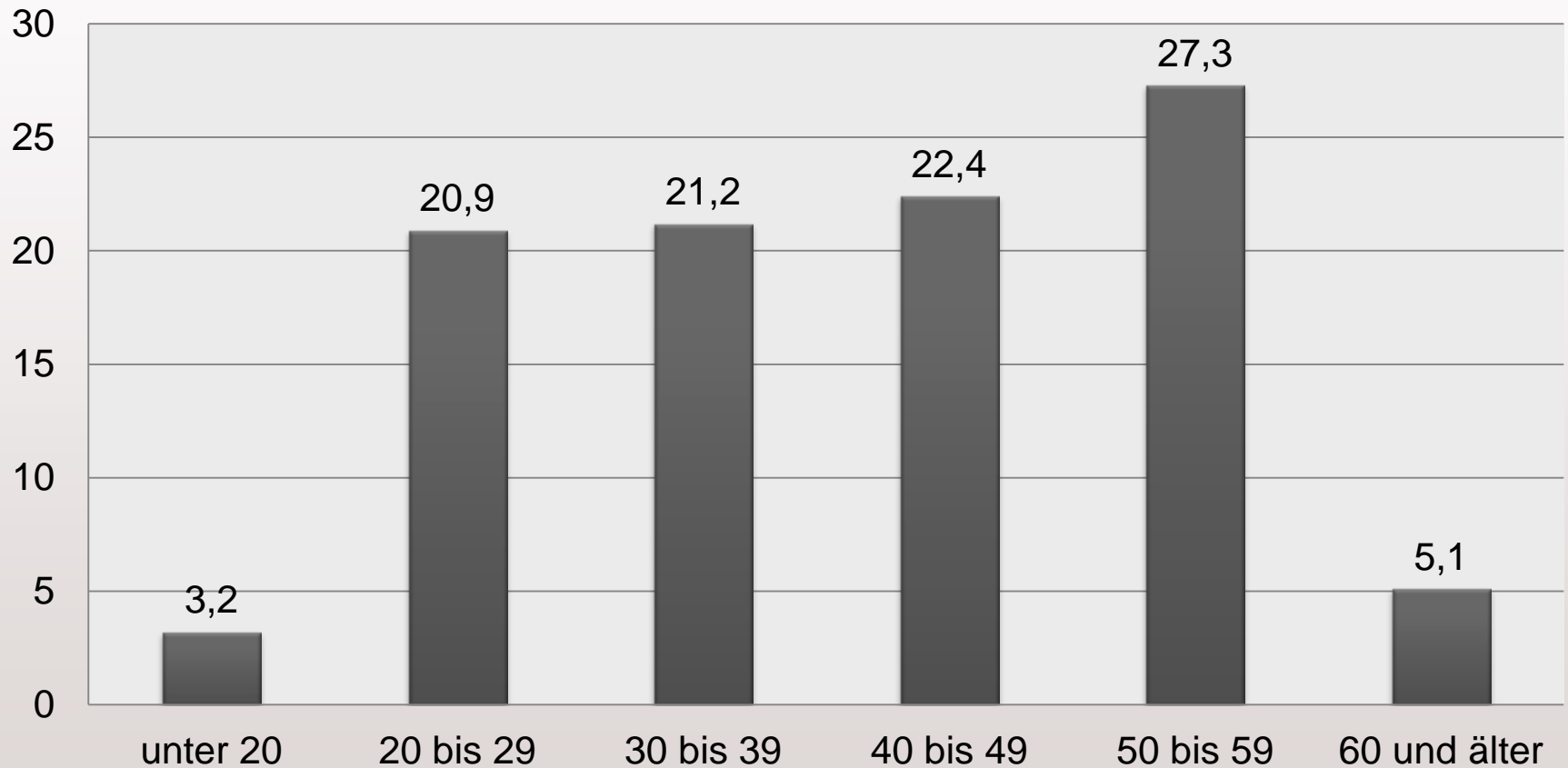
Auswertung von 3.212 Evaluationsbögen aus 250 Fortbildungsveranstaltungen  
(11.09.2013 bis 15.11.2014)

Verteilung der Teilnehmer/innen auf die Fortbildungsthemen (Angaben in Prozent der gültigen  
Angaben [n = 3.212])



# Zusammensetzung der Teilnehmer/innen

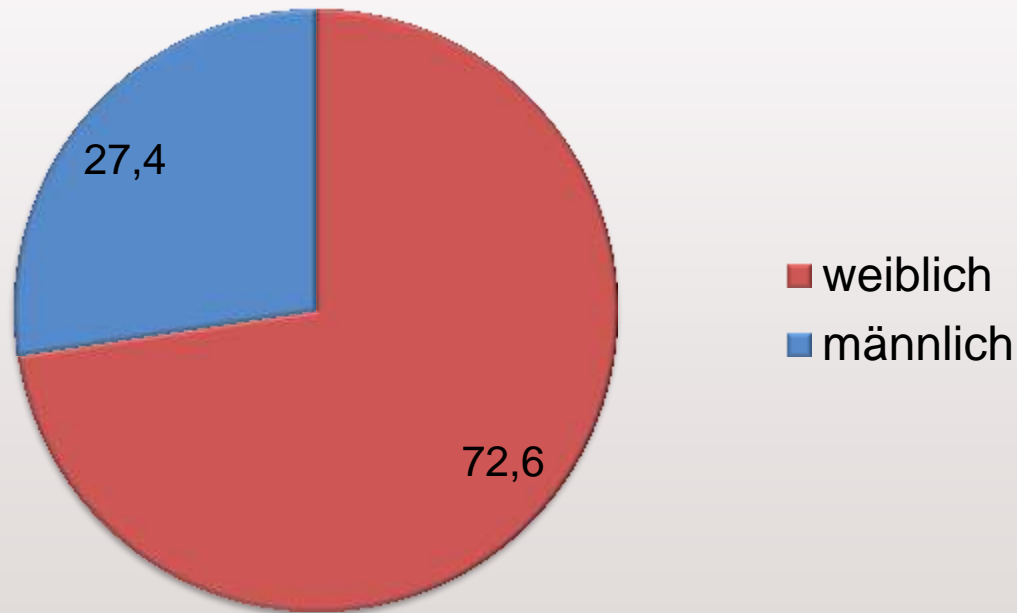
Alter der Teilnehmer/innen (Angaben in Prozent der gültigen Antworten [n = 2.741])





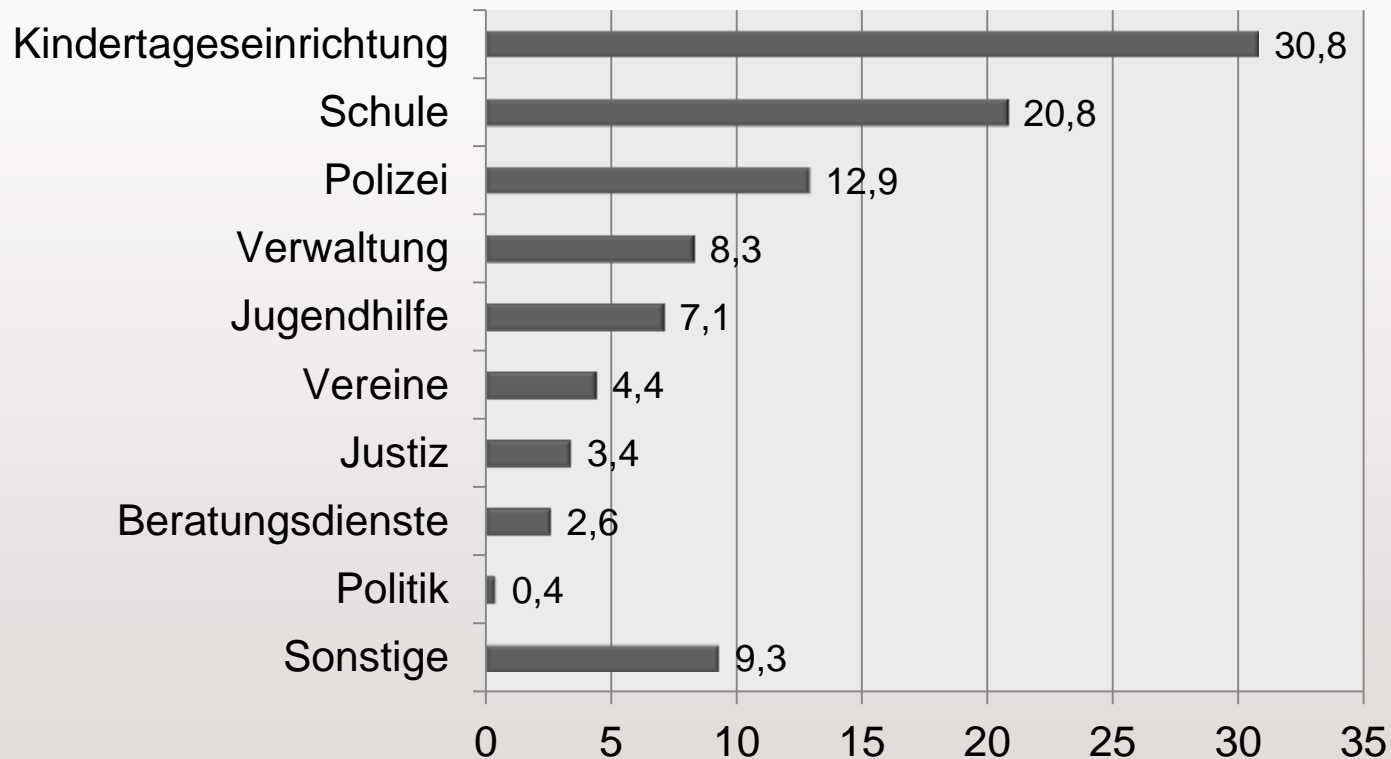
# Zusammensetzung der Teilnehmer/innen

Geschlecht der Teilnehmer/innen (Angaben in Prozent der gültigen Antworten [n = 3.024])



# Zusammensetzung der Teilnehmer/innen

Zugehörigkeit der Teilnehmer/innen zu einer Berufsgruppe (Angaben in Prozent der gültigen Antworten [n = 2.886])



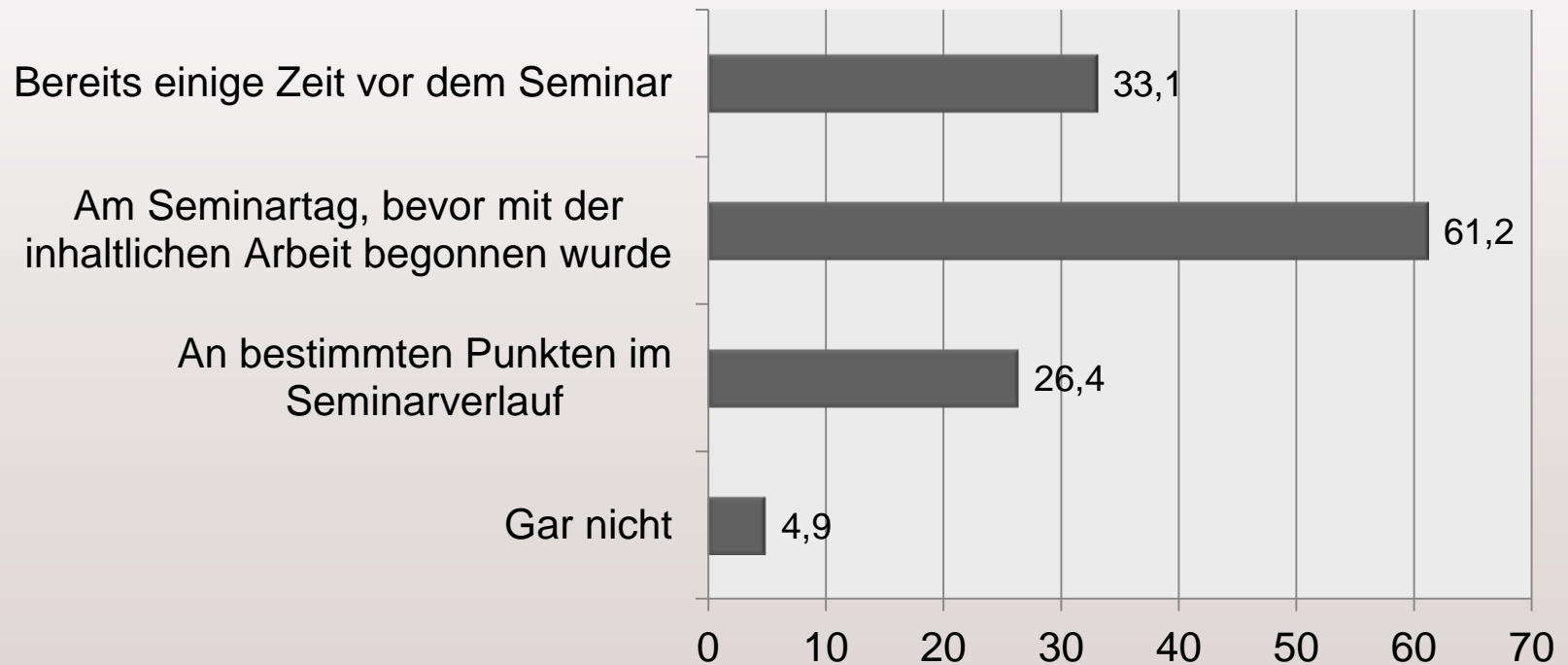
Statusgruppen: Mitarbeiter/innen=79%; Führungskräfte=15%, Ehrenamtliche=6%

# Akzeptanz

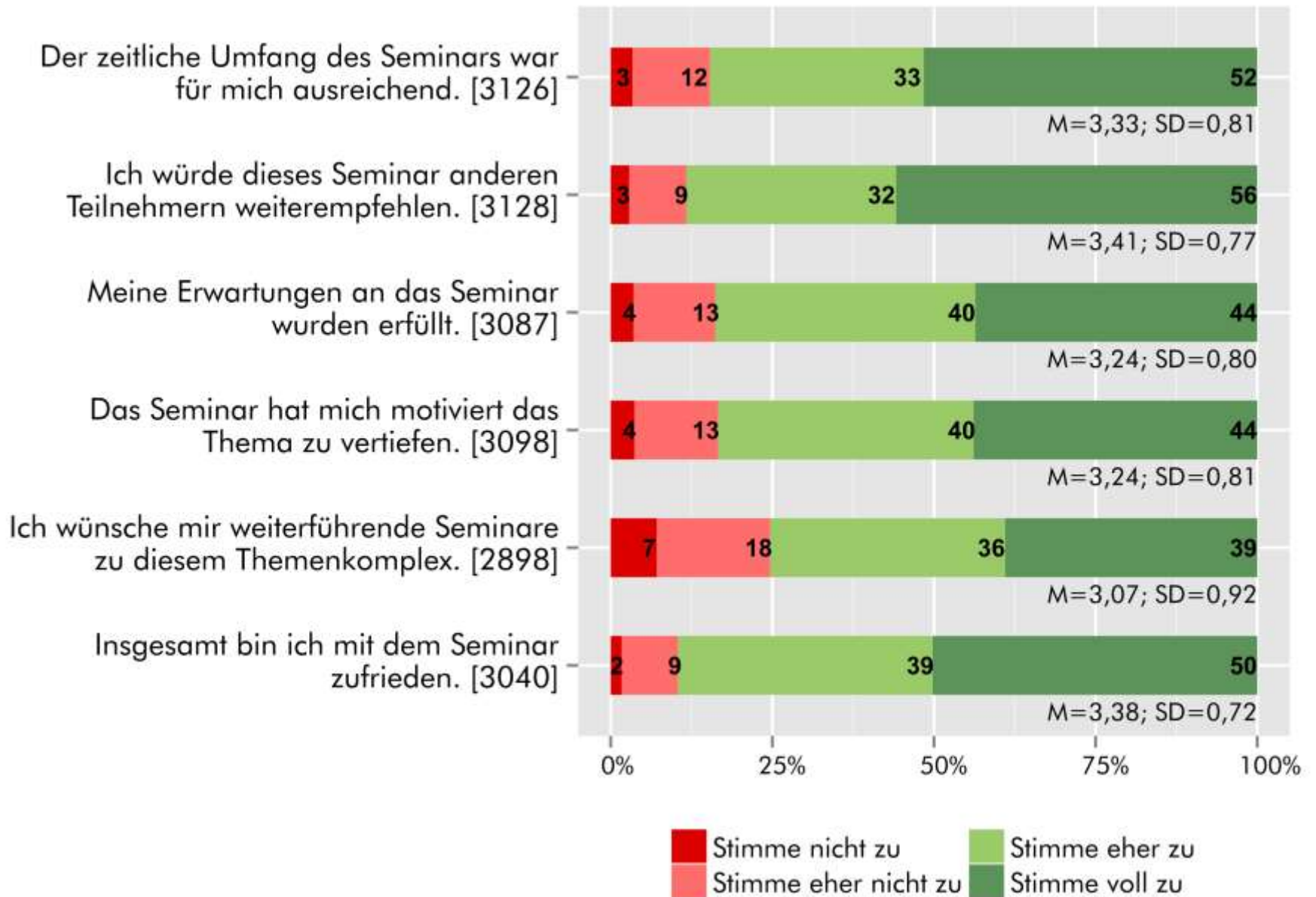
- Gestaltung, Inhalte, und verwendete Materialien und Medien erhielten hohe Zustimmungsraten von mehr als 80 %.
- 86 % der Teilnehmenden empfanden das vermittelte Wissen als praxisrelevant
- Einzelne Aspekte mit niedrigeren Zustimmungsraten:
  - Zufriedenheit mit den vorab erhaltenen Informationen: 70 %
  - Kennenlernen neuer Problemlösestrategien: 75 %
  - Wunsch nach weiterführenden Seminaren zum Themenkomplex: 75 %
- Signifikant niedrigere Akzeptanz bei Teilnehmer/innen, die nicht an der Entscheidung über den Besuch der Veranstaltung beteiligt waren (**Online-Erhebung**)

# Vorab erhaltene Informationen

Wann wurde mit Ihnen über Ihre Erwartungen, Interessen und Wünsche in Bezug auf das Seminar gesprochen? (**Online-Erhebung**, Angaben jeweils in Prozent aller Befragten [n = 387], Mehrfachnennungen möglich)



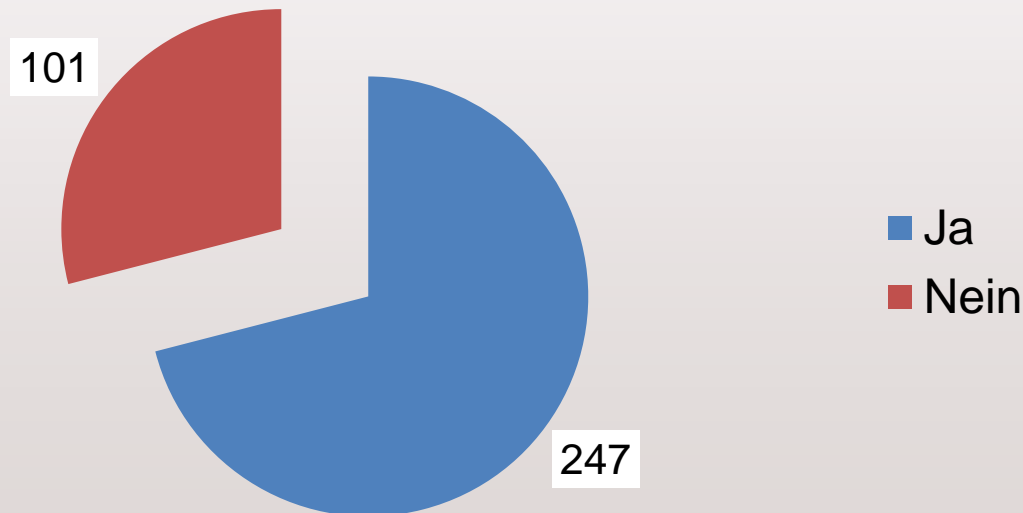
## Gesamtbewertung (Angaben in Prozent der gültigen Antworten)



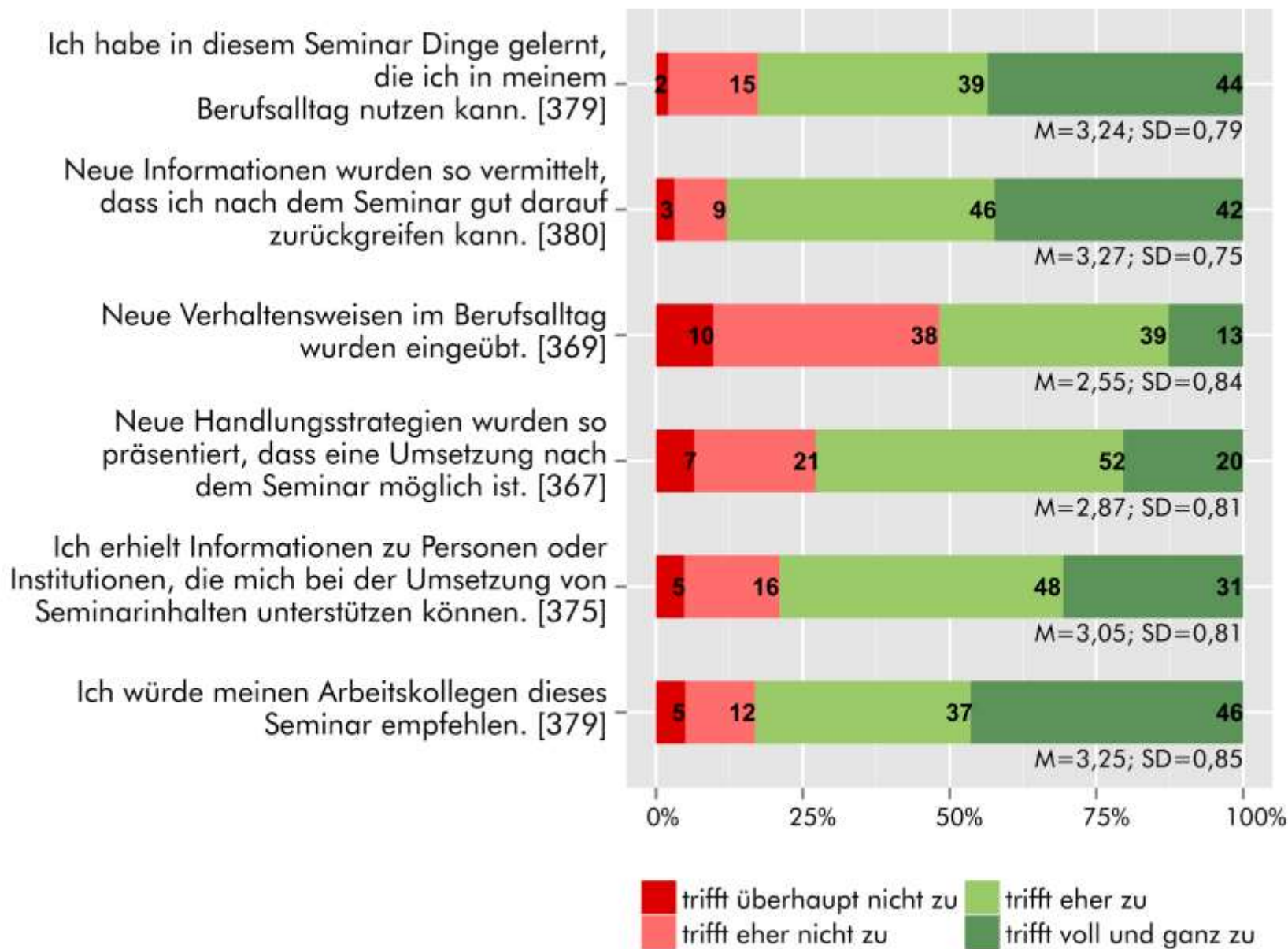
# Wirkungen

- Online-Befragung ehemaliger Teilnehmer/innen 2 – 12 Monate nach der Veranstaltung
- 387 ausgefüllte Fragebögen (Ausschöpfungsquote = 30 %)

Haben Sie sich nach der Veranstaltung weiter mit dem Themenbereich des Seminars beschäftigt?

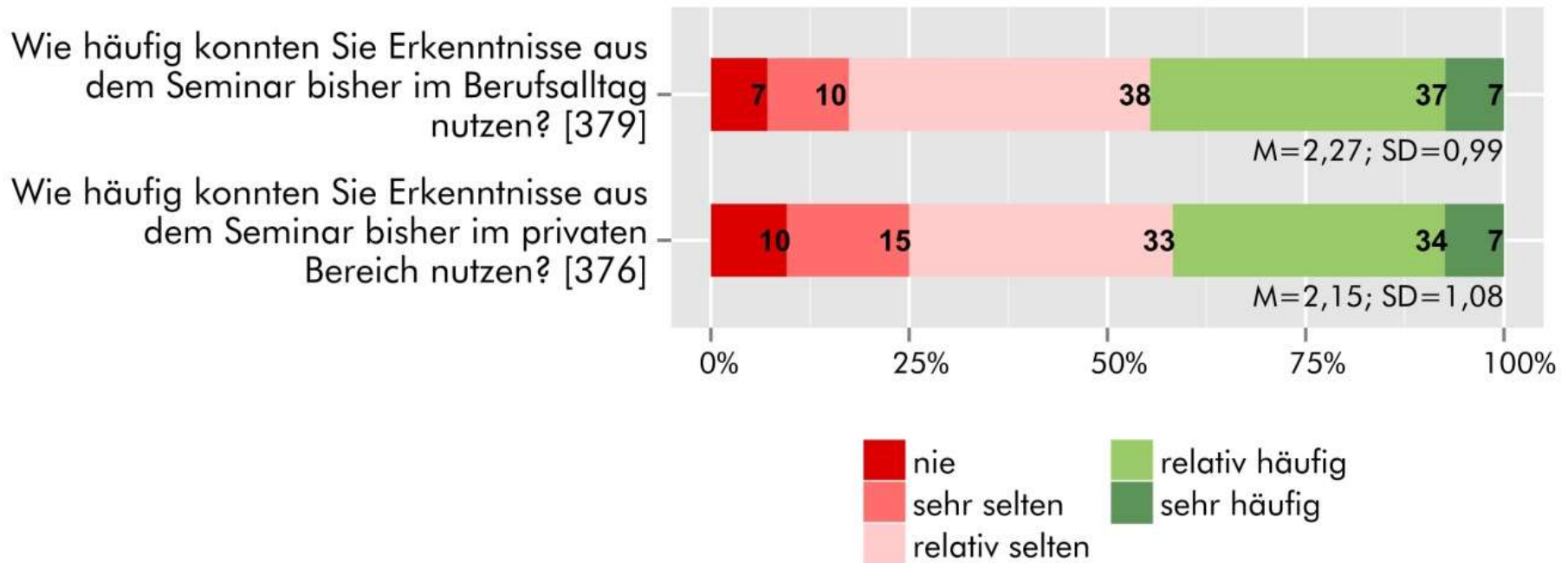


## Bewertung des Seminars im Hinblick auf die Berufspraxis (Angaben in Prozent der gültigen Antworten)



# Wirkungen

Häufigkeit der Nutzung von Erkenntnissen aus dem Seminar (Angaben in Prozent der gültigen Antworten)





# Wirkungen

*Bildungsbausteine zum Thema „Auseinandersetzung mit den Ideologieelementen des Rechtsextremismus und der Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit“*

- Die Teilnehmer/innen erreichten bei einem Test zu rechtsextremistischen Codes und Symbolen signifikant bessere Werte als die Vergleichsgruppe.
- Gut die Hälfte der Befragten aus diesem Baustein hat sich mit rechtsextremistischen Konzerten und der Verteilung von rechtsextremer Musik intensiver auseinandergesetzt.
- Etwa drei Viertel der Befragten aus diesem Baustein haben sich mit Propaganda im Internet und in sozialen Netzwerken sowie mit Unterwanderungsstrategien intensiver beschäftigt.
- Rechtsextremistische Argumentationsmuster wurden in der Regel als solche erkannt; dies traf aber auch auf die Vergleichsgruppe zu.

# Wirkungen

*Bildungsbausteine zum Themenbereich „Stärkung der Demokratie und der demokratischen Alltagskultur“*

- Ein kleinerer Teil der befragten Teilnehmer/innen hat neue Mitbestimmungsinstrumente kennengelernt.
- Ein kleinerer Teil der befragten Teilnehmer/innen hat Mitbestimmungsinstrumente erstmals erprobt.

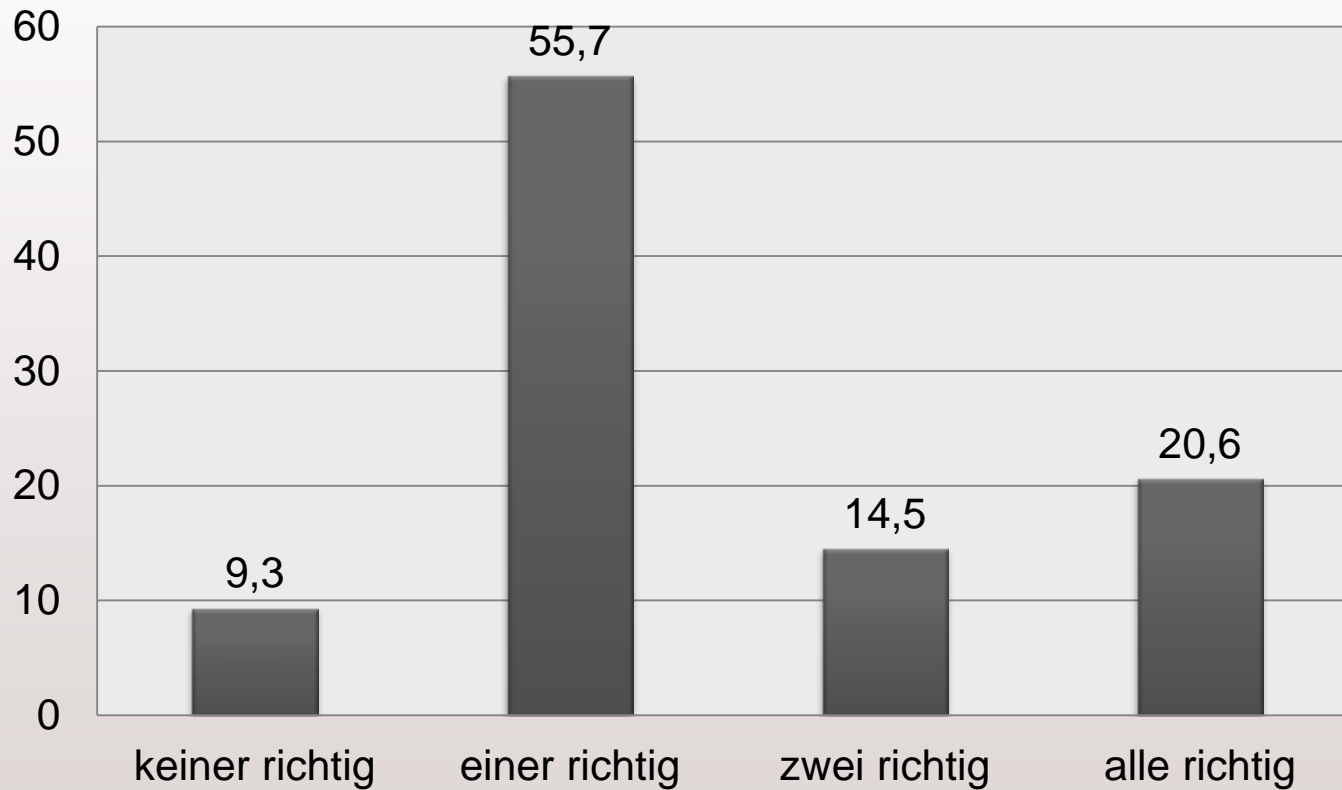
# Wirkungen

*Bildungsbausteine zu den Themenbereichen „Förderung von Vielfalt, Diversität und Toleranz“ sowie „Interkulturelle Öffnung, interkulturelles Lernen und internationales Lernen“*

- Recht hohe Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit Minderheiten, signifikanter Effekt nur bei Mitarbeiter/innen der Jugendhilfe.
- Mittlere Werte auf der Skala „Empathie für Minderheiten“; kein signifikanter Effekt bei Teilnehmer/innen der einschlägigen Veranstaltungen.
- Recht große Sensibilität für diskriminierende Begriffe; kein signifikanter Effekt bei Teilnehmer/innen der einschlägigen Seminare.
- Im Themenbereich „Interkulturelle Öffnung, interkulturelles Lernen und internationales Lernen“ hat sich nur ein kleiner Teil der befragten Seminarteilnehmer/innen mit den entsprechenden EU-Programmen intensiver beschäftigt.

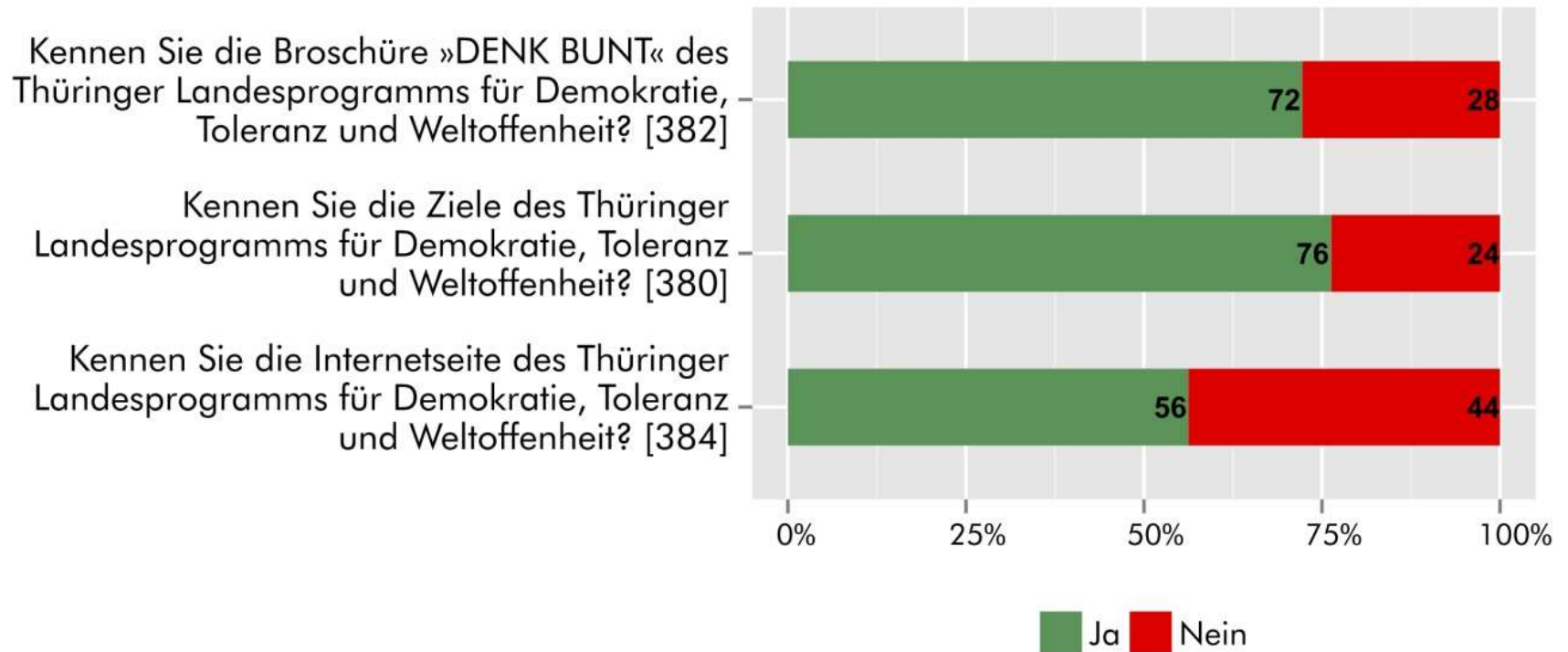
# Wirkungen

Wissen über geeignete Ansprechpartner bei Fragen oder Problemen (Angaben in Prozent der gültigen Antworten)



# Wirkungen

Bekanntheit des Thüringer Landesprogramms und seiner Ziele (Angaben in Prozent der gültigen Antworten)



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

